

Theatrale Erstbegegnung mit Alberto Moravia

Isabella Hager

Wien – Alberto Moravia, der große existenzialistische Romancier, sah die Bühne als jenen Ort, wo die großen menschlichen Fragen zu diskutieren sind – ohne das Theater würden „bestimmte Dinge“ untergehen, weil man sie „in Romanen nicht sagen kann“. Giorgio Strehler brachte in Mailand Moravia-Stücke zur Uraufführung, im Deutschen sind die dramatischen Arbeiten des prägenden italienischen Intellektuellen noch immer unzugänglich.

Das 3raum-Anatomietheater zeigt nun die deutschsprachige Erstaufführung der modernen Tragödie *Il dio Kurt (Der Gott Kurt)*, das Susanne Höhne (Dramaturgie) übersetzt hat, in der Regie von Hubsi Kramar. Der Lagerkommandant eines deutschen KZ in Polen demonstriert darin seinem SS-Publikum seine Vorstellungen einer moralfreien Gesellschaft und einer Auffassung des Gewissens als historisch gebundenes Produkt. Vorführmodell ist Sophokles' *Ödipus* – ein jüdischer Häftling soll die Tragödie, die der geisteskranke Kommandant Kurt grausam einrichtet, nicht nur spielen, sondern als „kulturelles Experiment“ leben.

Moravia baute sein Schauspielerstück, das sich einem kriminologischen Psychogramm gleich aufbaut und auf bedrückende Weise zwischen Grausamkeit und Groteske pendelt, um Heinrich Himmlers Posener Rede auf, die der Figur Kurt als Rechtfertigung gilt. Kramar entzieht seiner Inszenierung, die nach zwei langwierigen Akten in einem konzentrierten dritten aufgeht, Drama und skurrilen Wahn, **Gottfried Neuner spielt einen beachtenswert subtilen Kurt. Eine gelungene Erstbegegnung!**